Zeitschrift: Bulletin CILA : organe de la Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Herausgeber: Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée

Band: - (1991)

Heft: 53: Verstehen im Deutschunterricht : Didaktik des Lese- und Hörverstehens im Fach Deutsch als Fremdsprache

Rubrik: Berichte der ausländischen TeilnehmerInnen im Rahmen des Europarates

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte der ausländischen TeilnehmerInnen im Rahmen des Europarates

(a) Magdalena PHANTAROS (Zypern):

Bericht

1. Grund für die Teilnahme an dem Kurs

Meine Teilnahme an dem oben genannten Kurs ist sowohl auf das persönliche Interesse an den fachdidaktischen Fragen des Lese- und Hörverstehens als auch auf die Einsicht zurückzuführen, daß Informationen über den aktuellen Forschungsstand auf diesen Gebieten eine Voraussetzung für die Erfüllung meiner Aufgaben sowohl als Deutschlehrerin, aber vor allem als Lehrerfortbildnerin ist. Das gilt ebenso für den Bereich der Lehrerberatung, in dem ich seit dem 1.9.1990 tätig bin.

Auf die Möglichkeit der Fortbildung im Rahmen des Lehrerfortbildungsprogramms des CDCC wurde ich durch die Leitung des Pädagogischen Instituts (staatliche Institution für Lehrerfortbildung auf Zypern, wo ich zu der Zeit als Lehrerfortbildnerin tätig war) aufmerksam gemacht. Die Wahl des Kurses habe ich selbst getroffen.

2. Beurteilung des Kurses und Anwendung der Kursinhalte

a) Als erstes möchte ich betonen, daß das Lehrerfortbildungsprogramm des CDCC neben dem Fortbildungsangebot des Goethe-Instituts eine der wenigen Lehrerfortbildungsmaßnahmen ist, die den zyprischen Deutschlehrern zur Verfügung stehen. Dafür gibt es folgende Gründe:

- Deutsch als Fremdsprache ist ein relativ «junges» Fach im staatlichen Schulwesen Zyperns. Der traditionelle Hintergrund und der Unterbau fehlen.
- Das Fehlen einer Universität auf Zypern, die u.a. Forschungs- und Weiterbildungsaufgaben übernehmen könnte.
- Deutschlehrer auf Zypern sind noch nicht in einem Berufsverband organisiert.
- Die Größe des Landes und daher eine verhältnismäßig geringe Zahl der im staatlichen Schulwesen beschäftigten Deutschlehrer schließen ehrgeizigere Fortbildungsvorhaben mit internationaler Anteilnahme weitgehend aus.
- Die landesinternen Fortbildungsveranstaltungen (z.B. im Rahmen des Pädagogischen Instituts) können nur dann erfolgreich durchgeführt

werden, wenn die Fortbildner ausreichend informiert und mit dem neuesten Kenntnisstand ausgestattet werden können, was u.a. ein internationales Forum mit Möglichkeiten eines vielseitigen Meinungsaustausches bieten kann.

Diese Ausführungen waren nötig, *um die Bedeutung zu betonen, die die Teilnahme an dem oben genannten Kurs für mich persönlich hatte. Eine vergleichbare Veranstaltung wäre auf Zypern nicht möglich gewesen.*

b) *Die Erwartungen,* die in ein Fortbildungsseminar gesteckt werden, sind erfahrungsgemäß meistens ziemlich hoch. Ob und inwieweit sie erfüllt werden können, kann in keinem Fall verallgemeinernd auf die Veranstaltung als Ganzes bezogen werden. Damit wäre sowohl den Organisatoren als auch den Vortragenden Unrecht getan. Bei der Wahl der zur Verfügung stehenden Workshops schloß ich diejenigen aus, die besonders auf die Schweiz bezogene Fragen behandelten bzw. für den Deutschunterricht im deutschen Sprachraum relevant waren, und konzentrierte mich auf eine breite Palette von Themen, die nicht landesspezifisch waren und die für die zyprischen Deutschlerner vor allem in Sekundarschulen Anwendung finden könnten. Durch diese breite Wahl (Hörverstehen, Leseverstehen, Computer, interkulturelle Wortschatzdidaktik, Einsatz von Bildern) wollte ich in erster Linie eine möglichst umfangreiche und vielseitige Information bekommen, die über meinen Kenntnisstand hinausgehen würde. Das ist mir nicht in allen Fällen im erwarteten Grade gelungen, was aber meistens in keiner Beziehung zur Qualität der Veranstaltung steht, sondern eher mit der Zusammensetzung der Zielgruppe zusammenhängt. Ich möchte aber ausdrücklich betonen, daß auch eine unmittelbare Bestätigung des schon Bekannten bzw. Vermuteten, sei es durch einen Vortrag oder eine praktische Phase des Ausprobierens, und nicht zuletzt durch ein persönliches Gespräch, ein enormer Beitrag zur individuellen Weiterbildung und Stärkung der Lehrerpersönlichkeit ist. In manchen Fällen wäre mir allerdings eine Vertiefung des behandelten Themas lieber gewesen, was aber mit dem 90-Minuten-Rhythmus der Workshops nicht zu bewältigen war.

c) *In Lausanne habe ich folgende Veranstaltungen besucht:*
Plenarvortrag Leseverstehen – G. Westhoff
Plenarvortrag Hörverstehen – G. Schneider
Workshop: Leseverstehen in Lehrwerken – G. Merkt
Workshop: Erklären und Verstehen mit Bildern – H. Schuckll
Workshop: Interkulturelle Wortschatzdidaktik – B. Müller-Jacquier
Workshop: Einfache literarische Texte – Kees van Eunen

Workshop: Computer im FS-Unterricht - Ch. HEROLD
Workshop: Hören und lesen lassen mit «Authentik» - G. SCHNEIDER

Dabei wurden von den Verantstaltern alle meine Wünsche berücksichtigt. *Alle Positionen* wurden von mir bewußt ausgewählt und *stehen in direktem Bezug zu meiner Tätigkeit* sowohl als Deutschlehrerin als auch Fachberaterin für Deutsch. Es steht außer Zweifel, daß die im Kurs erworbenen Kenntnisse bzw. gesammelten Erfahrungen größtenteils *einen unmittelbaren Niederschlag in meiner Arbeit* gefunden haben oder noch angewendet werden.

d) Im Einzelnen ist noch folgendes zu berichten:

- *Die beiden Plenarvorträge* (Lese-, Hörverstehen) waren außerordentlich wichtig durch die Hervorhebung der interaktiven Prozesse zwischen dem Neu- und Altwissen und die Betonung der Rolle der theoretischen Kenntnisse, damit man «Lesen»/«Hören» erfolgreich unterrichten kann. Beim LV verdienen besondere Aufmerksamkeit die vier von G. WESTHOFF genannten Schwerpunkte für das Lesetraining. Wertvoll war auch der Hinweis auf mögliches Vorgehen bei der Schulung des Hörverständnisses, um der Antwort auf die Frage: «Wie versteht man» etwas näher zu kommen. Die Erkenntis, daß Hörverstehen nicht nur eine Fertigkeit sondern auch eine Haltungssache ist (der Lernende muß im Lernprozeß das Vertrauen gewinnen, daß man selektiv hören soll, man kann nämlich nicht alles verstehen) hilft sicherlich bei der Förderung der Verstehensleistungen.
  Workshop Schneider lieferte zusätzlich einen wertvollen Hinweis auf eine nicht sehr bekannte Quelle von LV/HV-Texten für den Unterricht. Die oben genannten Erkenntnisse wurden wegen ihrer Wichtigkeit an die von mir betreuten Lehrer bereits weitergeleitet. Die Vertiefung des Themas wird voraussichtlich in einer umfangreicheren Fortbildungsveranstaltung in der Zukunft erfolgen.
- *Workshop van Eunen* steht in einer besonderen Relevanz zum schulischen Unterricht bei uns, und daher kann die kreative Art, mit der Sprache /Literatur umzugehen, eine kostbare Anregung für den Deutschunterricht auf Zypern sein.
- *Workshop Schuckall:* Durch Beispiele aus der Praxis lieferte dieser Workshop handfeste Vorschläge für den Einsatz der Bilder sowohl beim Verstehen und der Behandlung der Texte als auch in der Phase der grammatischen Erklärungen.
- *Workshop Herold:* Da der Computer im FS-Unterricht auf Zypern noch in sehr geringem Maße eingesetzt wird, bleiben die in diesem Workshop gesammelten Erfahrungen der zukünftigen Anwendung vorbehalten.

- *Workshop Müller-Jacquier:* Diese Veranstaltung habe ich gewählt, da alles darauf hindeutet, daß die interkulturelle Fremdsprachen-Didaktik in der nächsten Zukunft ausschlaggebend für das Sprachenlernen sein wird. Der Vortragende war bemüht, die Unzulänglichkeiten auf dem Gebiet der Wortschatzvermittlung aufzudecken und die Notwendigkeit der systematischen Einbettung von Fremdperspektiven in die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur zu betonen. Der Workshop hat mit Sicherheit dazu beigetragen, die Wichtigkeit der Ausbildung von kulturspezifischen Aspekten vor die Augen zu führen, ohne aber viele eingegangene Fragen beantworten zu können (z.B. hinsichtlich der Sensibilisierung der Lerner). Eine Vertiefung und Klärung des Bereichs «interkulturelle Didaktik/interkulturelle Wortschatzarbeit» ist also nötig, um den Anforderungen der zukünftigen Entwicklung gerecht werden zu können. Daher können und müssen im gegenwärtigen Stadium deutliche Signale gesetzt werden (im Eigenunterricht, bei Fortbildungsseminaren). Gleichzeitig werden Erfahrungen gesammelt, die dann für eine zusammenhängende didaktische Konzeption aufgearbeitet werden können.

e) Abschließend zur Bewertung meiner Teilnahme am Kurs in Lausanne ist folgendes zusammenzufassen: Als Deutschlehrerin und Fachberaterin fühle ich mich imstande, dem zyprischen Schulwesen mittels der im Kurs gewonnenen Erfahrungen und erworbenen Kenntnisse einen durchaus positiven Beitrag zu leisten. Die Kenntnisse werden nämlich nicht nur unmittelbar auf meinen eigenen Unterricht übertragen. Als Fachberater unterhalte ich einen ständigen Kontakt zu anderen Kollegen und kann meine Erfahrungen an sie weitergeben. Außerdem wird die interne Fortbildung (in-service training) auch hier auf Zypern allmählich als einer der wichtigsten Faktoren zur Erhöhung der Qualität des schulischen Unterrichts angesehen. *Unter diesem Aspekt beurteile ich meine Teilnahme am Kurs* im allgemeinen und dessen Inhalte im besonderen *als einen ausgesprochen fruchtbaren Beitrag* zur persönlichen beruflichen Fortbildung einerseits und zur Erhöhung der Qualität des Deutschunterrichts an den zyprischen Schulen im weiteren Sinne.

3. Schlußbemerkungen / sonstige Empfehlungen

- Positiv war, daß man über die Inhalte der einzelnen Workshops rechtzeitig informiert worden war, so daß man die Wahl nach den individuellen Bedürfnissen treffen konnte.
- Die Wahl der Workshops war für mich persönlich oft durch mehrere mich interessierende aber leider parallel stattfindende Veranstaltungen

erschwert. Vielleicht wäre es möglich in der Zukunft, die am meisten gefragten Workshops an zwei verschiedenen Terminen zu wiederholen.
- Der 90-Minuten-Rhythmus der meisten Workshops wurde oft als störend beschränkender Faktor empfunden. Bei heterogenen Gruppen könnte man vielleicht Alternativen anbieten.
- Die Buchausstellung während der Tagung leistete einen besonderen Beitrag zur Information über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiet Deutsch als Fremdsprache.
- Eine sehr gute Unterkunft und Verpflegung sowie das Rahmenprogramm sind hoch einzuschätzen.
- Die Orientierung am Tagungsort war erschwert durch irreführende Markierung der Universitätseinrichtungen. Diese Tatsache wurde von den Organisatoren unterschätzt.
- Vorschlag für Thema einer zukünftigen Veranstaltung: Interkulturelle Didaktik und Wortschatzarbeit.

Fachberaterin für Deutsch als Fremdsprache MAGDALENA PHANTAROS
im Bildungsministerium Zyperns
Nicosia

(b) Steen KLEEMEYER (Dänemark):

Bericht zur Teilnahme am Fortbildungskurs in Lausanne September 1990

Als ausländischer Teilnehmer hatte ich wieder das große Vergnügen, viele Kollegen aus verschiedenen Ländern mit genau denselben Grundfragen zum Fremdsprachenunterricht kennenzulernen – noch dazu in einem kaum schöner vorstellbaren Rahmen am Genfersee. Nicht nur aufgeschlossene schweizerische Deutschlehrer, sondern auch aus Frankreich, Österreich ja sogar aus Zypern. Unsere Fragestellungen sind gleicher Art, bloß die Lösungsmodelle in den einzelnen Staaten und Gegenden scheinen abhängig vom jeweiligen Schülerniveau zu sein.

Beruhigend war die Einsicht, daß die thematischen Schwerpunkte im Unterricht und die allgemeine Neuorientierung im Fach Deutsch so zu sehen sind, daß Mischformen des Materials und der Methodik größere Gültigkeit haben. Man ergänzt immer mehr das landeskundlich-informative Material mit Lesetexten sowohl mit älteren wie auch mit moderneren Texten. Ganz im Zuge der Zeit. Die Lehrer werden immer kritischer in der Auswahl des nutzbaren Materials, und der Unterricht verläuft viel pluralistischer.

Es gab fast keine neuen Ideen in Lausanne, aber zur Zusammensetzung des täglichen potpourris viele Anregungen, zugunsten unserer Schüler, die tagtäglich größere Abwechslungsbedürfnisse haben. Das gezwungene Tendenziöse ist glücklicherweise nicht mehr gefragt. Im Zentrum stand die pragmatische Nüchternheit.

Sehr lobenswert an der Organisationsarbeit in Lausanne war das reichhaltige Angebot an Workshops: welche Fülle, welche Einstiegsmöglichkeiten. Die Plenarvorträge waren eher wohlangebrachte Ratschläge an den Fremdsprachenlehrer in jedem Alter zu allen Zeiten. Das Theoretisch-Analytische hat viele Vorteile, bietet aber kaum wirklichkeitsnahe Vorschläge zur täglichen Sisyphosarbeit. Hier sind wir bei einem wunden Punkt.

Durch Gespräche mit allen Lagern war eins deutlich. Die schweizerischen Teilnehmer waren zu verschieden in Voraussetzungen und Verlangen nach Brauchbarem. Sollte man nicht bei einer so großen Zahl von Teilnehmern (war die Zahl zu groß?) differenzierter planen? Einige Workshops waren praxisorientiert, andere gar nicht. Für meine Workshops, die nur eine kleine Auswahl darstellen, galt, daß sie gelungen waren, wenn sie beispielorientiert waren: Landeskunde Österreich, ältere Literatur (Romantik) und das Lesen von geisteswissenschaftlichen Texten.

Insgesamt ist es dem Organisationskomitee gelungen, eine sehr variierte Programmpalette mit gutem Timing für die einzelnen Tagesabläufe zu finden. Ein Lob und ein großer Dank dem Lausanner-Team. Ich komme gern wieder.

Chr. Winthersvej 14
5230 Odense M., Dänemark

STEEN KLEEMEYER